

Fortpflanzung gelangt und der Fortbestand und eventuell die weitere Ausbreitung der Art gesichert ist.

### Sitzung am 25. November 1920.

Herr Vogt berichtet über:

#### *Argynnis elisa* Godt. nova subsp. stechei.

*Argynnis elisa* hat nach der Beschreibung im Seitz (Die Großschmetterlinge des Palaearktischen Faunengebietes, 1. Band, Seite 236) die Größe von *daphne* oder besser von *Arg. clara*.

Das Tier tritt stark variierend auf. Seine Oberflügel sind brennend braunrot bis zum hellen Orange. Die ziemlich kleine und zerstreute Fleckenreihe kann, hamentlich beim ♀, fast völlig verschwinden. Die Unterseite ist fast vollständig grün bestäubt, die zahlreichen kleinen Silberflecke reduzieren sich zuweilen zu dicken Punkten und Kommaflecken. Das Fluggebiet von *elisa* ist auf Korsika und Sardinien beschränkt.

Nun habe ich Serien von *elisa* aus Sardinien und Korsika. Der durchgehende Unterschied der Tiere von beiden Inseln ist ein so augenfälliger, daß man glaubt, verschiedene Falter vor sich zu haben. *Elisa* aus Korsika ist durchweg etwas größer als die sardinische Form. Auch ist die Farbe der Vorderflügel viel leuchtender und dunkler als die ihrer Schwester von Sardinien.

Ebenso fällt auch der Unterschied der Hinterflügel auf.

Die sardinischen Stücke sind auf der Unterseite bedeutend blasser, die grüne Bestäubung kräftig sichtbar.

Bei den korsischen Stücken ist die Grundfarbe dunkler und die grüne Bestäubung von Braun durchwärmt.

Die Abbildung im Seitz (Band I, Tafel 69 b) stellt im ♂ mit seiner hellen Grundfarbe die sardinische Form dar, so daß das korsische Tier wohl eine besondere Bezeichnung verdient.

Da in der einschlägigen Literatur (Staudinger-Rebel, Rühl-Heyne, Hofmann, Seitz u. a.) die beiden Formen nur als „*elisa*“ beschrieben, dieselben aber typisch verschieden sind, würde ich (falls sie besonders benannt werden sollten) vorschlagen, die sardinische *elisa* als die typische *elisa* anzusehen und die korsische Form als

#### *elisa stechei*

zu bezeichnen, nach unserem allverehrten auf dem Gebiete der Entomologie verdienstvollen Professor Dr. Steche an der hiesigen Universität.

## Berliner Entomologen-Bund.

Sitzung vom 22. Januar 1920. \*)

### 3. Gattung *Paranthrene* Hb. 1822.

Zunge hornig, spiralig. Fühler mit feinem Haarbörstchen am Ende, beim ♂ lamellenartig gekerbt. Körper schlanker als vorhergehende Gattungen, Afterbüschel bei ♂ und ♀. Schienen schwach behaart, nicht pelzig. Vorderflügel dicht schwärzlich-grau beschuppt. Auf den Hinterflügeln entspringen Adern 3 und 4 deutlich ge-

trennt vom unteren Rande der Zelle, 5 näher an 4 als an 6.

#### 1. *Paranthrene tabaniformis* Rott.

a) v. *rhingiaeformis* Hb.

#### 4. Gattung *Bembecia* Hb. 1822.

Fühler kurz, spitz zulaufend, beim ♂ schwach gekerbt, beim ♀ fadenförmig. Spiralzunge sehr kurz, hornig, Augen ziemlich klein (Nachttier!) Abdomen dick, beide Geschlechter mit Afterbüschel. Segment 3 oben mit auffälligem Haarbüschel, ein kleinerer auch auf dem 4. Segment. Vorderflügel sehr schmal mit verschmolzener Ader 4 und 5, sehr langen Adern 7 und 8, Hinterflügel verschmälert mit unbeschuppter, quer nach außen gestellter Querader, Ader 3 und 4 auf gemeinsamem langen Stiele.

#### 1. *Bembecia hylaeiformis* Lasp.

#### 5. Gattung *Synanthedon* Hb. 1822.

Die der eigentlichen alten *Sesia*-Gattung angehörenden Falter sind schlank mit kräftig entwickelter Zunge. Fühler vor der Spitze verdickt mit feinem Haarbörstchen am Ende, ♂♂ mit Lamellen, gekerbt und bewimpert. Vorderflügel stets mit 3 Glasfeldern. Das erste (area cuneiformis = Keilfeld) in der Mittelzelle zwischen Flügelwurzel, dem Vorderrande, der Mittelbinde und der Subdorsale, meist ein längliches Dreieck bildend. Das zweite schmalere Glasfeld (area longitudinalis = Längsfeld) befindet sich über dem Innenrande in Zelle 1 b zwischen Wurzel, Subdorsale und Querbinde. Ein drittes breites Glasfeld (area exterior = äußeres Glasfeld) steht zwischen der Mittelbinde und dem Saume; es erscheint als ein von den Adern durchschnittener Glasfleck, der durch dieselben in mehrere Felder geteilt wird. Manche Glasfelder sind mitunter, bei asiatischen Arten, beschuppt, jedoch ist dies selten der Fall. Zur Bestimmung sind sie meist unerläßlich und bieten ein sicheres Unterscheidungsmerkmal. Auf den Vorderflügeln verlaufen die Adern 10 und 11 parallel zum Vorderrande; Ader 1 a deutlich an der Wurzel mit kurzer Schlinge beginnend. Auf den Hinterflügeln Adern 3 und 4 auf gemeinsamem kurzen Stiele. Querader schräg gestellt. Raupen walzig, Brustriinge meist schwach verdickt, beigegelb mit einzelnen feinen Warzenhaaren, bräunlichem Kopf und Nackenschild, überwintern zweimal und leben in Bäumen und Sträuchern. Puppen schlank.

#### 1. *Synanthedon scoliaeformis* Bkh.

2. „ *spheciformis* Gerning.

3. „ *flaviventris* Stgr.

4. „ *tipuliformis* Cl. (*spuleri* Fuchs).

5. „ *cephiformis* O.

6. „ *conopiformis* Esp.

7. „ *vespiformis* L.

a) *rufimarginata* Spul.

b) *melliniformis* Lasp.

8. „ *myopaeformis* Bkh.

9. „ *culciformis* L.

a) *biannulata* Bart.

b) *triannulata* Spul.

c) *flavicingulata* Spul.

d) *thynniformis* Zell.

10. „ *stomoxyformis* Hb.

11. „ *formicaeformis* Esp.

(Fortsetzung folgt.)

\*) Berichtigung. In Nr. 2 vom 16. April 1921 ist in Spalte 9 Zeile 23 von oben ein Fehler stehen geblieben. Die Stelle muß lauten: „dunkle Punkte, die schnell die Form von Flecken annehmen und sich nach und nach über die ganze Puppe (nicht Raupe) ausbreiten.“

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1921

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Berliner Entomologen-Bund. 55-56](#)